

Natur und Kunst in reizvollem Zusammenspiel

Von unserem Mitarbeiter
GERD DAUB-DIECKHOFF

Rheda-Wiedenbrück (gl). Zum „kulturellen Dialog im Mertenshof“ lädt Edeltraud Haut zu Sonntag, 28. Juni, ein. Die rührige Rheda-Wiedenbrücker Galeristin hat, nach zehnjähriger schöpferischer Pause, die nahezu 1000 Jahre alte Hofstätte am Moorweg 77 wieder mit einer großen Auswahl außergewöhnlicher Skulpturen ausgestattet.

Acht zeitgenössische deutsche Bildhauer sind im Rahmen eines Symposiums präsent – zusammen mit ihren 80 bis 100 ausgestellten Werken dürfte dies ausreichen, um eine in der Region sicherlich denkwürdige Garten- und Kunstpräsentation zu verwirklichen.

1984 bezogen Dr. Jürgen und Edeltraud Haut das denkmalgeschützte ehemalige Hagedornsche Brennereianwesen, pflanzten die ersten Büsche und Bäume zwischen uralte Eichen. Das große Terrain mit Eichenallee, offener Gräfte und Teich, das mehrere Fachwerkgebäude umgibt, statete das naturverbundene Ehepaar liebevoll aus.

Besucher der ersten Freilicht-Skulpturen-Schau 1989 zeigten sich überrascht über eine gelungene Symbiose von Kunstgarten und Gartenkunst. Erstere ist Dr.

Jürgen Haut zu verdanken, der mit Verve und Geschick vorwiegend Buchs und Taxus in vielfältigen Formschnittkompositionen zu runden, pyramidalen, rechteckigen, säulenförmigen Gebilden entwickelte. Jahrelanger Obhut entsprangen schließlich auch Rad schlagende Pfauen, Gruppen von Hühnern, sogar eine mit Schießscharten versehene mannshohe Bux-Burg entdeckt der Besucher im hinteren Teil des Parks.

Den Hauts ist ihr strukturell dauergrünes Refugium, das nur punktuell Blüten aufweist, nach 25-jähriger Hege und Pflege zur Verschmelzung von Kunst, Ästhetik und Natur geworden. Schlichtweg: „Ein Ort, an dem ich meine eigenen Wege gehen kann“, meint Edeltraud Haut. Besucher können diese Erfahrung besinnlich nachvollziehen, derzeit und in künftig geplanten individuellen Kreativtreffs und Entspannungsseminaren.

„So, als wären sie immer schon da“, ließ Galeristin Edeltraud Haut jetzt die 80 bis 100 Werke platzieren. Im sensiblen Arrangement mit dem Baum- und Kunst-Heckenbestand offenbaren sich überraschend neue Perspektiven, Gartenzimmer und Fluchten und Achsen, im wechselnden Tageslicht wirkungsstarke Augenweiden.



Die Galeristin Edeltraud Haut freut sich auf die Vernissage ihrer Gartenpräsentation im Mertenshof in Nordrheda. Hans-Peter Mader schuf dieses „Königspaar“. Bilder: Daub



Im Mertenshof-Park stolzieren Hühner, in Form geschnittene Buchsobjekte, die Dr. Jürgen Haut über Jahre hinweg geschaffen hat.

Vielfältige Skulpturen voller Ausdruckskraft

Und die Aussteller? Alle waren schon einmal seit dem ersten „Kunst im Garten“-Event auf dem Mertenshof präsent. Umso reizvoller dürfte es sein, ihrer Entwicklung Augenmerk zu schenken. So sind die stets markanten „Köpfe“ in Bronze und Keramik von Odile Kinart inzwischen erheblich größer geworden.

Auf Kugellager gebettete filigrane kinetische Gebilde, entstanden in der Werkstatt des Münsteraners Rolf Stahr, hält jeder leichte Wind zauberhaft in Bewegung. Oder die sparsam auf geometrische Linienführung reduzierten Stelen und Objekte des vom Werkstoff Ton faszinierten Hans-Peter Mader. Sie symbolisieren sowohl Kraft als auch Verletzlichkeit der menschlichen Seele. Star-Bildhauerin Nina Koch, die den „Bacchus“ in der

Bielefelder Altstadt schuf, und der Kunst-am-Bau-Schaffende Andrzej Irzykowski, Mehrfachpreisträger, haben einige bedeutende Bronzen mitgebracht.

Exponierte Edelstahl- und Titan-Arbeiten von Walter Schneider, Meisterschmied und Metallbildhauer aus Schmallenberg, fallen ins Auge. Unter dem Namen „Young Art Collection“ firmiert die Münchner Ateliergemeinschaft Gabi Ring-Hoffmann, Moni Ring und Toni Schuster mit einfallreichen Skulpturen, die einen fröhlichen Tag versprechen und positive Energien wecken.

Bis zum Sonntag, 12. Juli, ist der Mertenshof am Moorweg freitags, samstags, sonntags von 12 bis 18 Uhr (später nach Vereinbarung) Kunstfreunden offen. Die Vernissage am Sonntag beginnt um 12 Uhr.



Pärchen am Brunnenrand, Skulpturen von Andrzej Irzykowski, im Mertenshof: Rund 1000 Werke gilt es beim „Kulturellen Dialog“ zu entdecken.



Kunst, kulturellen Dialog und Symposium vereint die Skulpturen-Schau im Mertenshof ab diesem Sonntag: Hier ein kinetisches Objekt von Rolf Stahr.



Diese wunderlichen Kopfskulpturen stammen von der Bildhauerin Odile Kinart. Die gebürtige Belgierin ist mit Bronze- und Keramikarbeiten vor Ort präsent.